

Wir tragen alle einen Rucksack herum

Schauspiel-Premiere in der Komödie August Strindbergs „Fräulein Julie“

BILLE SCHILLER

Strindbergs Tragödie „Fräulein Julie“, die an diesem Samstag um 19.30 Uhr in der Komödie Premiere hat, wurde von Alexander May inszeniert. Er, Jahrgang 1970, ist ein Quereinsteiger, ursprünglich Steinbildhauer geworden. „Dass er lieber an Bühnendramen arbeitet“, um in diesen Verhältnissen zu verdeutlichen, beruht auf Erfahrungen während seines Erntestretes. „Ich verfolgte er sein Berufsziel als Schauspielregisseur“, lernte er im Netzwerk als Regieassistent bei renommierten Theatermachern wie Christoph Schlingensiefel, Claus Peymann und Barbara Frey, heute In-

tendantin am Züricher Schauspielhaus. Sein Diplom als Regisseur erhielt er in München mit der Inszenierung der Tschechow-Adaptation „Drei Schwestern nehmen den Bus“.

Augsburgs Schauspielregisseur Markus Trampusch hat schon verschiedene May-Arbeiten gesehen und in ihm deshalb den „Richtigen“ für die Augsburger Inszenierung von August Strindbergs „Fräulein Julie“ erkannt. May zu seiner Produktion: „Eine Person in diesem Trauerspiel ist für mich besonders wichtig, deshalb war meine Frage im Vorfeld ‚Wer spielt den Diener Jean?‘. Über die Besetzung mit Alexander Koll ist er nun ganz glücklich.

Doch wie vermittelt man im Jahr 2007 ein naturalistisches Drama (Uraufführung 1889 in Kopenhagen), in dem Standesunterschiede und Abnabelungsprozesse fokussiert werden? May: „Wir tragen alle einen Rucksack ererbter Verhaltensmuster mit uns herum. Wichtig erscheint mir, das Stück vor allem in heutiger Sprache zu erarbeiten. Deshalb habe ich mich für die Übersetzung aus dem Schwedischen von Hansjörg Betschart entschieden.“

Ein Rat des Regisseurs: „Gut hinhören“

Und noch etwas verrät der Regisseur: „Die Schlusszene, in der Strindberg andeutet, dass Julie Selbstmord begehen will, wird in

Augsburg anders ablaufen. Ihr finale Ende empfinde ich als „schwätzig“.

Ein weiterer Hinweis vor der Premiere scheint wichtig: Im aktuellen Bühnenbild (Christiane Jürgens) spiegeln sich gemäß May die Merkmale der Protagonisten. Man sieht Treppen, verschlungene Wege nach Oben und ein Unten. Auch der Rat gibt Alexander May der Protagonistin mit: „Gut hinhören, in diesem Stück darf nichts laut sein. Man muss die Gefühle spüren.“

Und wer wird zu erleben in dieser Produktion mit Musik von Florian Grupp und in Kostümen von Monika Staykova? Neben Alexander Koll (Jean) auch Mirjam Smejkal (Julie) und Gabriele Fischer als Kri-